

Was Sie erwartet



Damit Sie wissen, was Sie bei der mündlichen Reifeprüfung in Deutsch erwartet, erhalten Sie in diesem Abschnitt die wichtigsten Informationen über

- den Themenkorb,
- die Leseliste,
- das Format der Aufgabenstellung und
- den Ablauf der Prüfung.

Außerdem finden Sie Tipps für das Prüfungsgespräch sowie Ihre Selbstorganisation und Ihr Zeitmanagement.

Bitte beachten Sie:

Die Informationen in diesem Abschnitt richten sich nach den Vorgaben des Bundesministeriums. Es kann sein, dass Ihre Schule von den Empfehlungen des Ministeriums abweicht, z. B. was den Themenkorb oder die Leseliste anbelangt. Erkundigen Sie sich deshalb bei Ihrem Deutschlehrer/Ihrer Deutschlehrerin nach den konkreten Bestimmungen an Ihrer Schule.

1 DAS FORMAT DER MÜNDLICHEN REIFEPRÜFUNG

1.1 Der Themenkorb

24 THEMENBEREICHE

INFO-BOX

Für die mündliche Reifeprüfung aus dem Pflichtfach Deutsch arbeitet Ihr Lehrer/Ihre Lehrerin einen „Themenkorb“ mit **18 Themenbereichen** aus, der den Maturanten/Maturantinnen im November des Abschlussjahres bekannt gegeben werden muss.

Zu jedem dieser Themenbereiche erstellt Ihr Lehrer/Ihre Lehrerin 2 Aufgaben, insgesamt gibt es also bei der mündlichen Reifeprüfung aus Deutsch **36 mögliche Aufgabenstellungen**.

Die Handreichung „Die kompetenzorientierte Reifeprüfung aus Deutsch“ des Bundesministeriums schlägt folgenden Themenkorb vor:

- 1 Gespräch über literarische Texte
- 2 Analyse und Interpretation von Erzähltexten
- 3 Analyse und Interpretation von Gedichten
- 4 Analyse und Interpretation von Dramen
- 5 Literaturgeschichte
- 6 Themen, Stoffe, Motive und Mythen im Wandel der Zeiten
- 7 Kanonische Texte
- 8 Wesentliche Entwicklungen der Weltliteratur
- 9 Österreichische Literatur
- 10 Interkulturalität und Transkulturalität in der Gegenwartsliteratur

Was Sie erwartet

11	„Gender“ und Geschlechterrollen
12	Kinder- und Jugendliteratur
13	Literatur und Gesellschaft
14	Literaturmarkt und Lesekultur
15	Sachtexte
16	Analyse und Interpretation von Reden
17	Faktoren kommunikativer Prozesse
18	Struktur der Sprache
19	Sprache, Denken und Wirklichkeit
20	Sprachentwicklung, Sprachwandel und sprachliche Varietäten
21	Sprache in Verwendung
22	Medienkulturkompetenz
23	Analyse und Interpretation von Film(sequenzen)
24	Nachrichtenmedien und Journalismus

1.1

Da dieser Themenkorb nur eine Empfehlung ist und keinen verbindlichen Charakter hat, sollten Sie sich genau erkundigen, welche Themenbereiche der Themenkorb Ihrer Deutschlehrerin/Ihres Deutschlehrers umfasst.

1.2 Die Leseliste

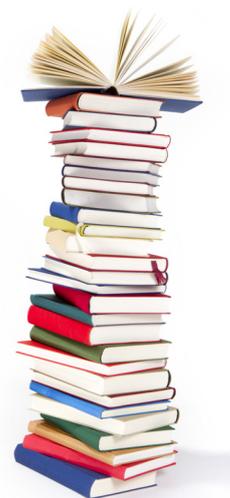
Das Bundesministerium schlägt **zwei Arten von Leselisten** vor, deren Werke in den Aufgabenstellungen berücksichtigt werden sollen.

1.2.1 Klassenleseliste

Die „Klassenleseliste“ soll die gemeinsame schulische Lektüre der Oberstufe abbilden und Grundlage für jene Themenbereiche sein, die einen literarischen Schwerpunkt haben. Als Richtwert gelten 12 bis 15 Werke.

1.2.2 Individuelle Leseliste

Jede Kandidatin/jeder Kandidat soll eine „individuelle Leseliste“ mit eigener Lektüre zusammenstellen, die etwa 8 bis 10 Werke enthält. Deren schwerpunktmäßige Zuordnung zu einem der Themenbereiche erfolgt in Absprache mit der Lehrkraft.



1.2

- Fragen Sie bei Ihrer Deutschlehrerin/Ihrem Deutschlehrer nach, welche Werke die gemeinsame Klassenleseliste umfasst.
- Überlegen Sie möglichst früh, welche Werke Sie für Ihre „individuelle Leseliste“ wählen wollen und sprechen Sie diese und die Zuordnung zu den einzelnen Themenbereichen mit Ihrer Lehrerin/Ihrem Lehrer ab.

1.3 Die Aufgabenstellung

1.3.1 Die Anforderungsbereiche

DAS FORMAT DER AUFGABENSTELLUNG

INFO-BOX

- Die Aufgabenstellung, die Sie bei der mündlichen Reifeprüfung vorgelegt bekommen, muss einen **kompetenzorientierten Charakter** aufweisen. Damit ist gemeint, dass Sie bei der neuen Reifeprüfung sowohl erworbenes (Fach-)Wissen (z. B. über literarische Epochen, Medien, ...) als auch Können (z. B. Analyse eines Sachtextes, Interpretation eines Gedichtes, ...) unter Beweis stellen sollen. Es wird nicht nur darum gehen, dass Sie Wissen, das Sie sich angeeignet haben, wiedergeben, sondern Sie müssen dieses Wissen auch anwenden können.
- Jede Aufgabenstellung geht von **beiliegendem Material**, also z. B. von einem Text(auszug) oder von einem Film(ausschnitt), aus. Sie müssen annehmen, dass Sie dieses Material nicht kennen.



In diesem Abschnitt können Sie Kompetenzen, die Sie bei der mündlichen Matura im Fach Deutsch nachweisen sollen, trainieren und Ihr Fach- und Weltwissen anwenden. Sie finden

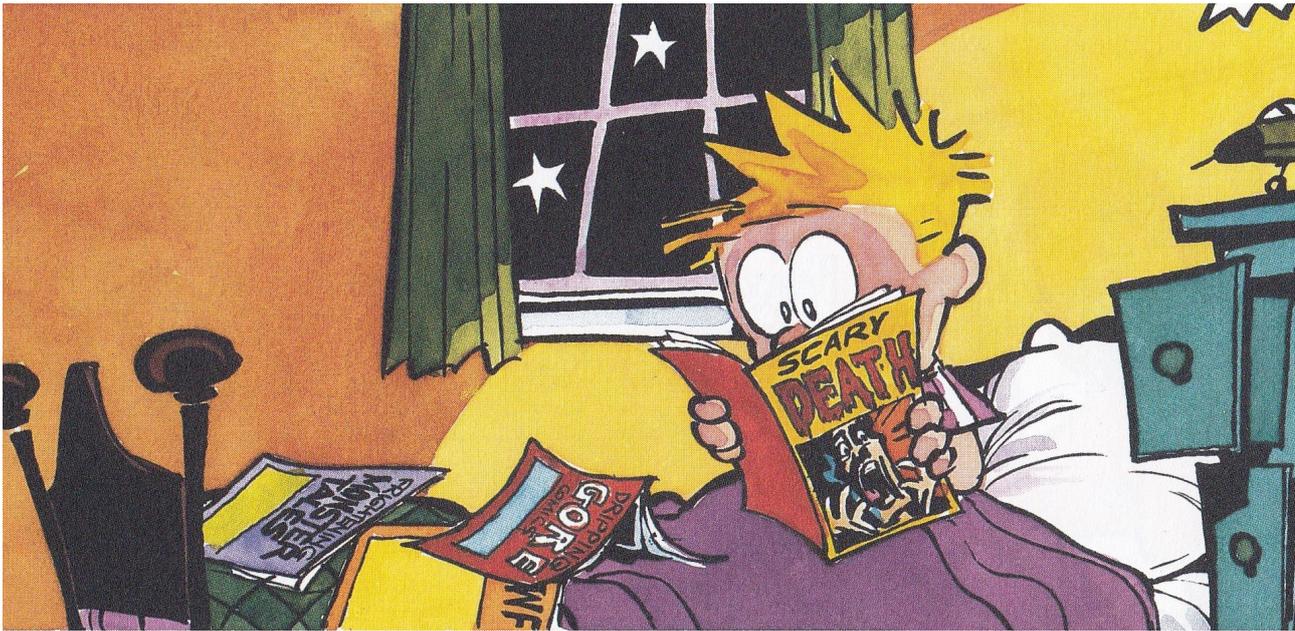
- Module, in denen Themenbereiche des Themenkorbs gemeinsam behandelt werden. Damit können Sie trainieren, Ihre Kompetenzen flexibel einzusetzen;
- Aufgaben, mit denen Sie überprüfen können, ob Sie über das nötige Basiswissen verfügen;
- Hinweise darauf, wo Sie nachschlagen können – wenn Sie nachschlagen müssen;
- Aufgaben, mit denen Sie themenbezogene Kompetenzen trainieren können;
- Aufgaben zu Kompetenzen, die Sie themenübergreifend benötigen.

Bitte beachten Sie: Die Aufgaben in diesem Abschnitt sind Trainingsaufgaben, keine Prüfungsaufgaben. Deshalb folgen die Aufgabenstellungen in ihrer Struktur und ihrem Umfang nicht dem Format der Aufgabenstellungen (vgl. Abschnitt 1, S. 5 ff.) bei der mündlichen Reifeprüfung.

Kompetenztests, d. h. Aufgaben, die so wie die Prüfungsaufgaben aufgebaut sind, finden Sie in Abschnitt 3.

Die Abkürzung „KD – modular“ steht in den folgenden Modulen für den Titel des Deutschbuches „KOMPETENZ:DEUTSCH – modular“, die folgende Zahl für den Band: KD1 – modular = 5. Klasse, KD2 – modular = 6. Klasse, KD3 – modular = 7./8. Klasse.

MODUL 1: LITERATUR (1) – GRUNDLAGEN



In diesem Modul geht es um die Themenbereiche

- Gespräch über literarische Texte,
- Analyse und Interpretation von Erzähltexten,
- Analyse und Interpretation von Gedichten sowie
- Analyse und Interpretation von Dramen.

1.1 Basiswissen

Beantworten Sie die folgenden Fragen bzw. bearbeiten Sie die Aufgaben.	Hier finden Sie Hilfe:	1.1
<p>1. Was unterscheidet literarische Texte von Sach- bzw. Gebrauchstexten (vgl. Modul 5)? Nennen Sie grundlegende Kennzeichen literarischer Texte.</p>	<p>KD1 – modular, Modul 4 KD3 – modular, Modul 3</p>	
<p>2. In der Literatur kennt man eine Vielzahl unterschiedlicher Gattungen und Genres: Novelle, Bürgerliches Trauerspiel, Fabel, Ode, Roman, Komödie, Witz, Tagelied, episches Drama, Volksstück, Robinsonade, Hymne, Tragödie, Ballade, Liebeslyrik, Märchen, Sonett, offenes Drama, Detektivroman usw.</p> <p>a. Nennen Sie die drei Grundformen der Literatur. b. Erklären Sie, was Gattungen von Genres unterscheidet. c. Ordnen Sie die angeführten Beispiele, getrennt in Gattungen und Genres, den Grundformen zu. d. Begründen Sie, warum diese Zuordnungen nicht immer eindeutig zu treffen sind.</p>	<p>KD1 – modular, Module 6, 7, 8 KD2 – modular, Module 12, 13</p>	
<p>3. Erläutern Sie wichtige Bausteine und Merkmale der Epik, wobei Sie sich an folgenden Stichworten orientieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handlung • Sprache • Erzählperspektive • Raum • Zeit • Figurengestaltung und Figurenrede • Formen epischer Texte 	<p>KD1 – modular, Modul 6 KD2 – modular, Modul 13 KD3 – modular, Module 7, 10</p>	

<p>4. Erklären Sie unter Einbeziehung folgender Stichworte typische Mittel und Merkmale der Lyrik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strophe und Enjambement • Versmaß • Reim • Kadenz • Sprache • lyrisches Ich • Formen der Lyrik 	<p>KD1 – modular, Modul 8 KD2 – modular, Modul 12 KD3 – modular, Module 4, 7, 9</p>
<p>5. Erläutern Sie unter Berücksichtigung folgender Stichworte wesentliche Elemente und Merkmale des Dramas:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formen des Dramas • Struktur und Handlungsverlauf • Raum und Zeit • Figurengestaltung 	<p>KD1 – modular, Modul 7 KD2 – modular, Modul 12 KD3 – modular, Module 2, 7</p>
<p>6. Welche Umstände können einen Autor/eine Autorin beim Schreiben eines Werkes beeinflussen?</p>	<p>KD3 – modular, Module 7, 9</p>
<p>7. Nennen Sie unterschiedliche Interpretationsansätze, mit deren Hilfe man einem literarischen Text Bedeutung zuschreiben kann.</p>	

1.2 Kompetenzorientierte Aufgaben

1.2

1. Geben Sie den Inhalt der Texte in knapper Form wieder.
2. Vergleichen Sie die vier Texte hinsichtlich inhaltlicher Gemeinsamkeiten.
3. Untersuchen Sie, welche Absicht der Autor/die Autorin beim Schreiben verfolgt haben könnte und inwiefern die Form und die Sprache des Textes davon beeinflusst worden sind.
4. Ordnen Sie die Beispiele einer bestimmten Textsorte zu. Handelt es sich um einen literarischen oder einen Sach- bzw. Gebrauchstext? Begründen Sie, warum diese Entscheidung oft nicht eindeutig zu treffen ist.

Text 1:

Wolfgang Herrndorf: Arbeit und Struktur (Ausschnitt)

Nachdem der in Berlin lebende Schriftsteller Wolfgang Herrndorf (1965 – 2013) erfahren hat, dass er an einem Gehirntumor erkrankt ist, beginnt er einen Blog mit dem Titel „Arbeit und Struktur“ zu schreiben, in dem er über sein Leben und Sterben berichtet. Die Einträge wurden nach seinem Tod auch als Buch veröffentlicht.

[...]

1 28. 3. 2013 15:56

Ich arbeite, ich schreibe. Dann rufe ich C. an, weil mir bewusst geworden ist, was der Befund bedeutet. Ich habe Käsekuchen für uns gekauft, sage ich heulend. Sie mag

5 leider keinen Käsekuchen. Auch Mohnkuchen mag sie nicht. Wusste ich nicht, ich war nie gut in sowas.

Ich kann dir ein Stück Nusskuchen auftauen, sage ich, ja, Nusskuchen mag sie.

29. 3. 2013

10 Schneegestöber seit dem ersten Lichtstrahl und schon zuvor.

15. 4. 2013 19:54

Es ist Sommer geworden gegen meinen Willen. Meine erste Radtour, überall Gerüche, Blaustern

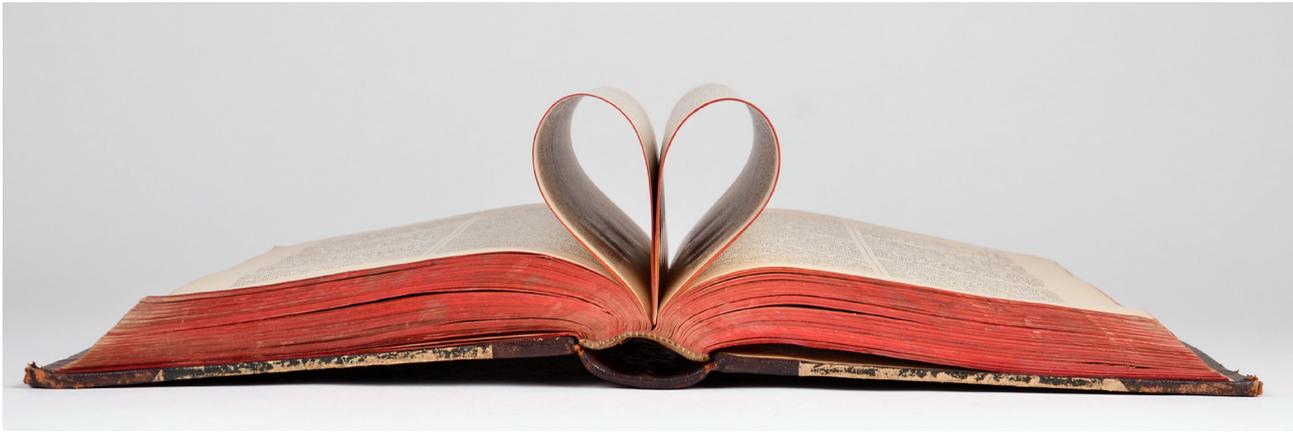
15 am Plötzensee, Abendrot in den Zweigen. Kanal,

Kanal, Kanal, über die Mäckeritzbrücke in den Jungfernheideweg, Siemensdamm, Orientierungsverlust, wie erwartet. Einstündiges Herumgegurke zwischen Häusern, sommerlich aufgeheizten Fassaden, Dönerbuden, U-Bahn-Stationen, Leuchtreklame vor dunklem Himmel, eine Welt wie früher, wie im richtigen Leben, immer neue Gerüche, von C. telefonisch begleitet: Du fährst schon wieder in die falsche Richtung,

20



MODUL 2: LITERATUR (2) – HISTORISCHE DIMENSION



In diesem Modul geht es um die Themenbereiche

- Literaturgeschichte,
- Themen, Stoffe, Motive und Mythen im Wandel der Zeit sowie
- kanonische Texte.

2.1 Basiswissen

Beantworten Sie die folgenden Fragen bzw. bearbeiten Sie die Aufgaben.	Hier finden Sie Hilfe:	2.1
<p>1. In der Literaturgeschichte des Deutschen sind folgende „Epochen“ beschrieben worden: Aufklärung, Barock, Exilliteratur, Expressionismus, Fin de Siècle, Frühmittelalter, Gegenwartsliteratur, Hochmittelalter, Literatur im Faschismus, Nachkriegsliteratur, Naturalismus, Neue Sachlichkeit, Realismus, Reformation/Renaissance/Humanismus, Restaurationszeit, Romantik, Spätmittelalter, Sturm und Drang/Empfindsamkeit, Vormärz/Junges Deutschland, Weimarer Klassik, Wirtschaftswunderzeit/Kalter Krieg.</p> <p>a. Bringen Sie diese Epochen in die chronologisch richtige Reihenfolge. b. Ordnen Sie diesen Epochen ungefähre Jahreszahlen zu. c. Nennen Sie für jede Epoche drei Stichworte, die diese Epochen charakterisieren.</p>	KD – Literatur- und Kulturgeschichte kompakt	
2. Bestimmen Sie, was in der Literatur ein Thema, ein Stoff und ein Motiv ist.	KD3 – modular, Modul 11	
3. Nennen Sie jeweils ein Beispiel für ein Thema, einen Stoff und ein Motiv.	KD3 – modular, Modul 11	
4. Was ist ein literarischer Kanon?	KD3 – modular, Modul 14	
5. Welche gesellschaftliche Funktion hat ein Kanon?	KD3 – modular, Modul 14	
6. Wie wird ein literarisches Werk zu einem kanonischen Text?	KD3 – modular, Modul 14	

2.2 Kompetenzorientierte Aufgaben

<p>1. Geben Sie den Inhalt des Gedichts knapp wieder.</p> <p>2. Erläutern Sie anhand des Gedichts typische Merkmale der romantischen Literatur.</p> <p>3. Untersuchen Sie die Bedeutung des Motivs „Wandern“ in diesem Text.</p> <p>4. Analysieren Sie die Bedeutung der Natur für das lyrische Ich.</p> <p>5. Überprüfen Sie anhand von „Der frohe Wandersmann“ folgende Aussage über Eichendorffs Lyrik: „Eichendorffs Lyrik ist an jener Schwelle angesiedelt, von der aus man das Traum- und Sehnsuchtsland wahrnimmt, allerdings in dem Bewusstsein, dass man selbst im banalen Alltag steckt.“</p>	2.2
--	-----

MODUL 3: LITERATUR (3) – ÖSTERREICHISCH, INTERNATIONAL, INTERKULTURELL



In diesem Modul geht es um die Themenbereiche

- wesentliche Entwicklungen der Weltliteratur,
- österreichische Literatur sowie
- Interkulturalität und Transkulturalität in der Gegenwartsliteratur.

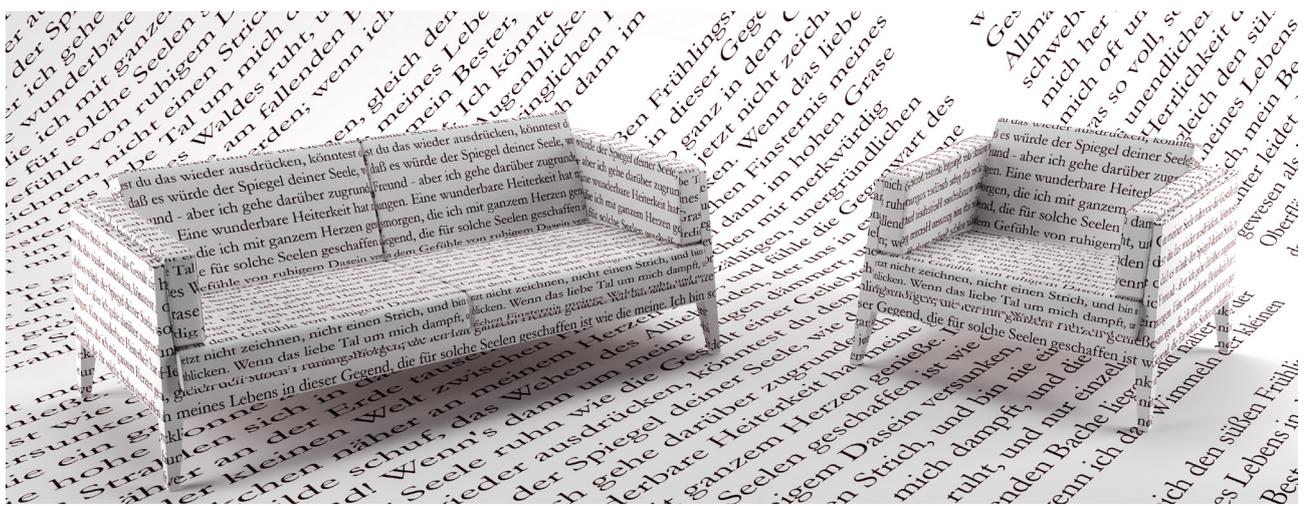
3.1 Basiswissen

3.1	Beantworten Sie die folgenden Fragen bzw. bearbeiten Sie die Aufgaben.	<i>Hier finden Sie Hilfe:</i>
	1. Erörtern Sie, was gemeinhin unter „Weltliteratur“ und „Nationalliteratur“ zu verstehen ist.	<i>KD3 – modular, Zwischenbild 12</i>
	2. Erläutern Sie, welche Arten von Übersetzungen es gibt und welche Herausforderungen vor allem beim Übersetzen literarischer Texte bestehen.	<i>KD2 – modular, Modul 7</i>
	3. Setzen Sie sich kritisch mit der Bezeichnung „österreichische Literatur“ auseinander. Warum ist eine klare Definition problematisch?	<i>KD3 – modular, Modul 14</i>
	4. Ordnen Sie folgende als „österreichisch“ geltende Autorinnen und Autoren den literaturhistorischen Epochen (siehe Modul 2) zu: Arthur Schnitzler, Marie von Ebner-Eschenbach, H.C. Artmann, Frau Ava, Ludwig Anzengruber, Johann Nestroy, Peter Turrini, Nibelungenlied (unbekannter Autor), Peter Rosegger, Stefan Zweig, Elfriede Jelinek, Elias Canetti, Adalbert Stifter, Robert Musil, Walther von der Vogelweide, Friedrich Torberg, Ernst Jandl, Georg Trakl, Nikolaus Lenau, Ilse Aichinger, Joseph Roth, Oswald von Wolkenstein, Marlene Streeruwitz, Thomas Bernhard, Abraham a Sancta Clara, Ferdinand Raimund, Peter Handke, Daniel Glattauer, Ferdinand von Saar, Ingeborg Bachmann, Franz Grillparzer, Franz Kafka, Arno Geiger, Hugo von Hofmannsthal, Ödön von Horváth, Paul Celan.	<i>KD – Literatur- und Kulturgeschichte kompakt</i>
	5. Welche Minderheitensprachen sind in Österreich gesetzlich anerkannt?	<i>KD1 – modular, Modul 1</i>

3.2 Kompetenzorientierte Aufgaben

3.2	<ol style="list-style-type: none"> 1. Fassen Sie auf der Grundlage der beiden Texte zusammen, was man früher unter „Weltliteratur“ verstanden hat und heute darunter versteht. 2. Erklären Sie, warum es in den letzten Jahren zu einer Neubewertung dieses Begriffes gekommen ist und welche Themen die „Neue Weltliteratur“ behandelt.
------------	--

MODUL 4: LITERATUR (4) – GESELLSCHAFTLICHE DIMENSION



In diesem Modul geht es um die Themenbereiche

- Gender und Geschlechterrollen,
- Kinder- und Jugendliteratur,
- Literatur und Gesellschaft sowie
- Literaturmarkt und Lesekultur.

4.1 Basiswissen

Beantworten Sie die folgenden Fragen bzw. bearbeiten Sie die Aufgaben.	Hier finden Sie Hilfe:	4.1
1. Erklären Sie die Begriffe „Gender“, „Sex“, „Rollenbild“ und „Geschlechterrolle“. Erläutern Sie Theorien zur Entstehung solcher Rollenbilder.	KD2 – modular, Modul 12	
2. Nennen Sie Gattungen der Kinder- und Jugendliteratur und zeigen Sie an einem Beispiel die Veränderung der Gattung auf.	KD, Kinder- und Jugendliteratur kompakt	
3. Nennen Sie thematische Schwerpunkte der Kinder- und Jugendliteratur.		
4. Erläutern Sie die Bedeutung von biografischen, historischen oder/und gesellschaftlichen Umständen für die Entstehung eines Textes.	KD3 – modular, Modul 7	
5. Erklären Sie die Begriffe „Autoren-/Autorinnenintention“, „Textintention“ und „Leser/innenintention“.	KD3 – modular, Modul 9	
6. Inwiefern ist die Frage nach der Autoren-/Autorinnenintention – „Was wollte der Autor/die Autorin mit dem Text sagen?“ – problematisch?	KD3 – modular, Modul 7	
7. Beschreiben Sie die Entstehung des Buchdrucks und erläutern Sie dessen weitere Bedeutung.	KD2 – modular, Modul 9	
8. Literatur als Wirtschaftszweig und Berufswelt besteht nicht nur aus Autoren/Autorinnen. Nennen und erläutern Sie die am Literaturbetrieb beteiligten Personen und Institutionen.		
9. Beschreiben Sie die Berufswelt einer Schriftstellerin/eines Schriftstellers. Womit verdienen Schriftsteller/innen, abgesehen von den Erlösen ihrer Werke, ihren Lebensunterhalt?	KD3 – modular, Modul 13	
10. Nennen Sie wichtige Literaturpreise des deutschsprachigen Raums.		
11. Erläutern Sie die Rolle von Buchmessen für den Literaturbetrieb.		
12. Besprechen Sie die Funktion von Literaturkritik.		

MODUL 5: SACHTEXTE



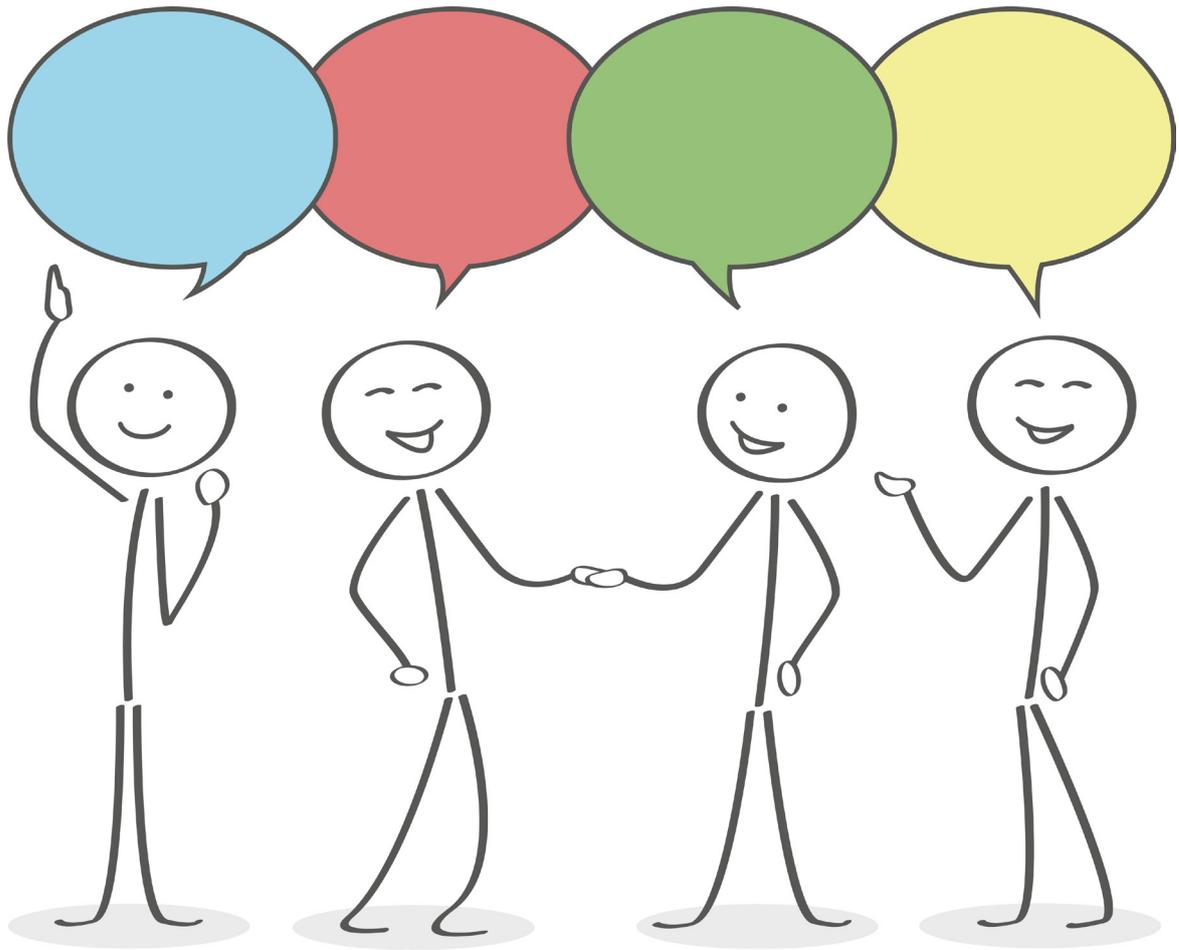
In diesem Modul geht es um den Themenbereich

- Sachtexte, also solche Texte, die man gewöhnlich nicht der sogenannten Literatur (vgl. Module 1 – 4) zurechnet.

5.1 Basiswissen

Beantworten Sie die folgenden Fragen bzw. bearbeiten Sie die Aufgaben.	Hier finden Sie Hilfe:	5.1
1. Was sind Textsorten?		
2. Nennen Sie Beispiele für a. informierende, b. meinungsorientierte journalistische Textsorten.	KD1 – modular, Modul 4 KD3 – modular, Modul 4	
3. Nennen Sie grundlegende Funktionen von Sachtexten und die diesen Funktionen entsprechenden Textkategorien.		
4. Nennen und erklären Sie die grundlegenden Darstellungsstrategien in Sachtexten.	KD3 – modular, Modul 3	
5. Nach welchen Gesichtspunkten kann man Sachtexte analysieren?		
6. Die folgenden Begriffe sind beim Argumentieren zentral. Erklären Sie sie: These, Argument, Beleg, Schlussfolgerung.	KD1 – modular, Modul 10	
7. Welche Arten von Argumenten werden als gültig anerkannt?	KD2 – modular, Modul 2 KD3 – modular, Modul 8	
8. Was taugt als Argument nicht?	KD3 – modular, Modul 8	
9. Beschreiben Sie den Lead-Stil.	KD2 – modular, Modul 3	
10. Was sind kontinuierliche, was sind diskontinuierliche Texte und was sind Hyper-texte?	KD1 – modular, Modul 5 KD3 – modular, Modul 3	

MODUL 6: KOMMUNIKATION



In diesem Modul geht es um die Themenbereiche

- Analyse und Interpretation von Reden,
- Faktoren kommunikativer Prozesse.

6.1 Basiswissen

6.1

Beantworten Sie die folgenden Fragen bzw. bearbeiten Sie die Aufgaben.

Hier finden Sie Hilfe:

1. Beschreiben Sie die antike Redelehre. Nennen Sie die einzelnen Schritte beim Entwerfen einer Rede und erläutern Sie den Aufbau einer Rede.

KD3 – modular, Modul 1

2. Die Redelehre kennt eine Vielzahl sprachlicher Gestaltungsmittel.

- Erläutern Sie die Funktion von Stilfiguren für die Rhetorik.
- Nennen Sie exemplarisch fünf rhetorische Figuren, erklären Sie ihre Bedeutung und führen Sie jeweils ein Beispiel an.

KD3 – modular, Modul 1

3. Beschreiben Sie die beiden Ebenen, auf denen Kommunikation verläuft.

KD2 – modular, Modul 14

4. Erklären Sie das 4-Ohren-Modell der Kommunikation nach Friedemann Schulz von Thun.

KD2 – modular, Modul 14

5. Erklären Sie den Unterschied zwischen symmetrischer und asymmetrischer Kommunikation.

KD2 – modular, Modul 14

6. Erläutern Sie, wie man Störungen mündlicher Kommunikation vermeiden kann. Was versteht man unter dem Begriff „Killerphrasen“?

KD2 – modular, Modul 14

7. Beschreiben Sie günstige Voraussetzungen für das Gelingen von Konfliktgesprächen.

KD2 – modular, Modul 14

MODUL 7: SPRACHE



In diesem Modul geht es um die Themenbereiche

- Struktur der Sprache,
- Sprache, Denken und Wirklichkeit,
- Sprachentwicklung, Sprachwandel und sprachliche Varietäten sowie
- Sprache in Verwendung.

7.1 Basiswissen

7.1

Beantworten Sie die folgenden Fragen bzw. bearbeiten Sie die Aufgaben.

Hier finden Sie Hilfe:

1. Was macht einen Text zu einem Text? Beantworten Sie diese Frage mit Hilfe der Begriffe „Kohärenz“, „Kohäsion“, „Absicht“, „Bedeutsamkeit“ sowie „Situation(alität)“.	<i>KD1 – modular, Modul 4 KD – modular, Trainingsteil (5./6. Kl.), Grammatik kompakt</i>
2. Benennen und beschreiben Sie a. die Satzformen, b. die Satzarten des Deutschen.	<i>KD1 – modular, Modul 12 KD – modular, Trainingsteil (5./6. Kl.), Grammatik kompakt</i>
3. Unterteilen Sie Nebensätze nach ihrer Funktion.	
4. Erklären Sie die Begriffe Satzglied, Gliedkern und Attribut.	
5. Beschreiben Sie die Feldgliederung des deutschen Satzes.	
6. Nennen Sie die Wortarten des Deutschen. Gliedern Sie sie in veränderbare und nicht veränderbare Wortarten.	
7. Erklären Sie im Zusammenhang mit Sprache in der Politik: Ideologievokabular, Kampf um Bedeutung, politisches Framing. Führen Sie jeweils ein Beispiel an.	<i>KD3 – modular, Zwischenbild 10</i>
8. Welche beiden grundsätzlichen Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit sind denkbar?	<i>KD3 – modular, Zwischenbild 4, Modul 12</i>
9. Was sind sprachliche Varietäten?	
10. Was unterscheidet eine Standardsprache von einer Umgangssprache und von einem Dialekt?	
11. Nennen Sie je ein Beispiel für einen Funktiolekt, einen Genderlekt und einen Soziolekt.	
12. Erläutern Sie die Begriffe „Erstsprache“, „Zweitsprache“, „Fremdsprache“, „innere Mehrsprachigkeit“ und „äußere Mehrsprachigkeit“.	<i>KD1 – modular, Modul 1 KD2 – modular, Modul 15</i>

13. Erklären Sie, was „medial“ und „konzeptionell“ im Zusammenhang mit Schriftlichkeit und Mündlichkeit heißt.	KD3 – modular, Modul 12
14. Wie hat sich die deutsche Sprache aus dem Indoeuropäischen entwickelt? Nennen Sie die Entwicklungsschritte.	
15. Was bedeuten „Hochdeutsch“ und „Niederdeutsch“ a. in geografischer, b. in sprachgeschichtlicher Hinsicht.	KD2 – modular, Module 5, 11
16. Nennen Sie Gründe für den Sprachwandel.	KD2 – modular, Modul 11
17. Erklären Sie a. Gründe für die Forderung nach geschlechtergerechtem Sprachgebrauch, b. was Political Correctness in der Sprache bedeutet.	KD – modular, Trainingsteil (5./6. Kl.), Abschnitt G6 KD3 – modular, Zwischenbild 4

7.2 Kompetenzorientierte Aufgaben



1. Erläutern Sie, wie in „Hatschi Bratschis Luftballon“ mit Sprache und mit Hilfe der Illustrationen das Eigene und das Fremde konstruiert werden.
2. Erklären Sie, inwiefern Text und Illustrationen Ausdruck eines bestimmten Wertesystems (einer Kultur) sind.
3. Beschreiben Sie das Konzept der Political Correctness.
4. Beurteilen Sie „Hatschi Bratschis Luftballon“ vom Standpunkt der Political Correctness.
5. Nehmen Sie zum Konzept von Political Correctness Stellung.

7.2

Franz Karl Ginzkey (Text)/Ernst Dombrowski (Illustrationen): Hatschi Bratschis Luftballon¹
(Ausschnitt; in originaler Schreibung)

- 1 Es spielt der kleine Fritz allein
Auf grüner Flur im Sonnenschein.
Er springt vergnügt im Gras umher
Und denkt an nichts und freut sich sehr.
- 5 Wie sprach die Mutter? Liebes Kind,
Sei brav, wie andre Kinder sind,
Und bleibe schön bei mir zu Haus.
Er aber lief zur Tür hinaus.
Er achtet nicht der Mutter Wort,
- 10 Lief auf die grüne Wiese fort.
Dort springt er jetzt im Gras umher,
Und denkt an nichts und freut sich sehr.
Was kommt dort durch die Luft geflogen,
Und immer näher hergezogen?
- 15 Es ist, man sieht es deutlich schon
Ein großer roter Luftballon.



MODUL 8: MEDIEN



In diesem Modul geht es um die Themenbereiche

- Medienkulturkompetenz,
- Analyse und Interpretation von Film(sequenzen) sowie
- Nachrichtenmedien und Journalismus.

8.1 Basiswissen

Beantworten Sie die folgenden Fragen bzw. bearbeiten Sie die Aufgaben.	Hier finden Sie Hilfe:	8.1
1. Geben Sie die Eckpunkte der historischen Entwicklung der Medien in knapper Form wieder.	KD2 – modular, Modul 9	
2. Medien werden nach ihrer Ausdrucksform meist nach vier Arten unterschieden. <ol style="list-style-type: none"> Welche sind das? Ordnen Sie die folgenden Medien den vier Ausdrucksformen zu: Fernsehen, Smartphone, Schallplatte, Tageszeitung, CD, Postkarte, MP3-Player, Buch, Tablet, Kinofilm, Radio, Computer, Werbeplakat, DVD. Erläutern Sie aus der Sicht des Nutzers/der Nutzerin, inwiefern sich diese medialen Ausdrucksformen in ihrer Wirkung und in ihrer Handhabung unterscheiden. Erklären Sie, warum diese Klassifizierung von Medien durch die neuesten Entwicklungen (wie E-Book-Reader oder iPod) problematisch geworden ist. 	KD1 – modular, Modul 9	
3. Beschreiben Sie, welche Grundfunktionen Medien übernehmen, und nennen Sie konkrete Medienformate als Beispiele. Welche Rolle spielen Nachrichtenmedien in einer Demokratie?	KD1 – modular, Modul 9 KD3 – modular, Modul 5	
4. Fassen Sie zusammen, wie Medien zu ihren Nachrichten kommen.	KD3 – modular, Modul 5	
5. Nennen Sie journalistische Nachrichtenformate, die in den unterschiedlichen Medien verwendet werden.	KD1 – modular, Modul 4 KD3 – modular, Modul 3	
6. Erläutern Sie unter Einbeziehung folgender Stichworte wichtige Gestaltungsmöglichkeiten des Films: <ul style="list-style-type: none"> • Bildkomposition • Montage • Einstellungsgrößen • Kameraperspektive • Achsenstellung • Kamerabewegung • Ton und Licht 	KD1 – modular, Modul 13 KD3 – modular, Zwischenbild 7	